



Ein theologischer und pastoraler Leitfaden zur Suche nach Einheit in der katholischen Wahrheit

Einleitung: Die Dringlichkeit der Einheit

Wir leben in einer zutiefst zerrissenen Welt. Die Spaltungen betreffen nicht nur die politischen, wirtschaftlichen oder kulturellen Bereiche, sondern zeigen sich schmerzhaft auch im Inneren der Kirche. Liturgische, doktrinäre, moralische und pastorale Auseinandersetzungen zerreißen das nahtlose Gewand Christi. Unterdessen schlägt das Herz vieler Gläubiger voller Verwirrung, Unsicherheit und einer Sehnsucht nach Wahrheit, die nicht immer im kirchlichen Zeugnis klar widergespiegelt wird.

Angesichts dieses Zustands erklingen die Worte, die Papst Johannes XXIII. in seiner ersten Enzyklika **Ad Petri Cathedram** (29. Juni 1959) sprach, mit großer Kraft: ein klarer, fester und zutiefst evangelischer Aufruf zur *Einheit in der Wahrheit, der Liebe und dem Frieden*. Darin erinnert der Papst daran, dass alle Gläubigen – insbesondere die Hirten – mit Ehrfurcht und Gehorsam auf die *Cathedra Petri*, also den Stuhl Petri, blicken sollen, von dem aus der apostolische Glaube mit der Autorität Christi selbst bewahrt und gelehrt wird.

Dieser Artikel möchte den theologischen, historischen und pastoralen Inhalt dieser Enzyklika vertiefen und zeigen, wie aktuell ihre Botschaft auch heute noch ist. Zudem werden konkrete Wege aufgezeigt, wie Gläubige die kirchliche Einheit im Alltag leben und fördern können – beginnend in ihren Familien, Pfarreien und Gemeinschaften.

1. Historischer Kontext von *Ad Petri Cathedram*

Papst Johannes XXIII. wurde 1958 in einer bewegten Zeit für Kirche und Welt gewählt. Der Kalte Krieg war in vollem Gange, gesellschaftliche Spannungen nahmen zu, und viele Sicherheiten wurden durch neue Ideologien erschüttert. Anfangs als „Übergangspapst“ betrachtet, überraschte er die Welt durch die Einberufung des Zweiten Vatikanischen Konzils. Doch bevor dieses große Ereignis stattfand, wollte er mit *Ad Petri Cathedram* ein starkes Zeichen setzen.

Diese Enzyklika ist kein politisches Dokument oder ein Modernisierungsprogramm: Sie ist vielmehr ein dringender Aufruf, zum Wesentlichen des katholischen Glaubens



zurückzukehren, zum gelebten Evangelium in Treue und zur wahren Liebe zwischen den Menschen. Ihre zentrale Botschaft lässt sich so zusammenfassen: **„Einheit in Wahrheit und Liebe.“**

2. Der Stuhl Petri: Sichtbares Fundament der Einheit

In der katholischen Tradition ist der Papst – Nachfolger des heiligen Petrus – das sichtbare Zeichen und der Garant der Einheit der Kirche. Christus selbst sagte zu Petrus:

„Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen“ (Matthäus 16,18).

Die *Cathedra Petri* symbolisiert nicht nur die Autorität des Papstes, sondern auch die Kontinuität und Treue zum Glaubensgut, das von den Aposteln empfangen wurde. Dieser Stuhl ist kein menschlicher Thron, sondern eine göttliche Sendung: die Brüder im Glauben zu stärken (vgl. Lukas 22,32), mit Liebe zu leiten und als doktrinäre und pastorale Richtschnur für alle Gläubigen zu dienen.

Ad Petri Cathedram erinnert uns daran, dass die Kirche keine Demokratie wechselnder Meinungen ist, sondern der Leib Christi, beseelt vom Heiligen Geist, verwurzelt in der apostolischen Lehre und geleitet vom Papst und den mit ihm verbundenen Bischöfen.

3. Einheit in der Wahrheit: das doktrinäre Fundament

Echte Einheit kann nicht auf Sentimentalismus, Relativismus oder bloßer Toleranz beruhen. Johannes XXIII. ist deutlich: **Wahre Einheit entspringt der Wahrheit.** Eine Einheit außerhalb des gemeinsamen Bekenntnisses zum Credo, der Annahme der Sakramente und des Gehorsams gegenüber dem Lehramt der Kirche ist nicht möglich.

Heute fordern viele Stimmen innerhalb und außerhalb der Kirche „Einheit“ um den Preis der Verwässerung der Lehre. Es wird als Nächstenliebe dargestellt, unbequeme Wahrheiten des Evangeliums – insbesondere im moralischen Bereich – zu verschweigen. Doch das ist ein falscher Ökumenismus und eine verfälschte Barmherzigkeit. Der heilige Paulus warnt: **„Denn es wird eine Zeit kommen, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern sich selbst Lehrer beschaffen werden, nach ihren eigenen Begierden, weil es ihnen in den Ohren kitzelt“** (2 Timotheus 4,3).



Die von *Ad Petri Cathedram* vorgeschlagene Einheit steht in radikalem Gegensatz zu dieser modernen Fälschung: Es ist eine Einheit im **vollständigen Glauben**, in der **unveränderlichen Lehre** der Kirche, die nicht „hart“ ist, weil sie fest steht, sondern befreiend, weil sie in der Wahrheit gegründet ist, die Christus selbst ist (vgl. Johannes 14,6).

4. Einheit in der Liebe: das Antlitz Christi unter uns

Wahrheit und Liebe stehen nicht im Gegensatz. Wahrheit ohne Liebe wird kalt und schneidend; Liebe ohne Wahrheit wird leere Mitgefühl. Der Papst betont: **Die brüderliche Liebe ist das schlagende Herz der kirchlichen Einheit.**

Doch diese Liebe ist kein bloßer Sentimentalismus. Es ist eine Liebe, die genug liebt, um den Bruder zu korrigieren, ihn in seinen Stürzen zu begleiten und ihn zur Heiligkeit zu ermutigen. Eine Liebe, die die Umkehr der Fernstehenden sucht, nicht ihre Bestätigung im Irrtum. Eine Liebe, die betet, Opfer bringt und für die Kirche leidet.

In einer Welt, in der Beleidigungen und Polarisierung selbst unter Katholiken zu herrschen scheinen, erinnert uns *Ad Petri Cathedram* daran, Brücken zu bauen, nicht Schützengräben. Die brüderliche Zurechtweisung, Geduld, Vergebung, Demut und Sanftmut sind konkrete Wege, Einheit in der Liebe zu leben.

5. Der Friede: Frucht von Wahrheit und Liebe

Der Papst schließt seine Vision mit dem tiefen Wunsch nach Frieden. Nicht einem oberflächlichen Frieden, sondern einem Frieden, der aus einer gerechten Ordnung und einer wahren Gemeinschaft mit Gott und den Brüdern hervorgeht.

Heute, wo es selbst innerhalb der Kirche „Bürgerkriege“ über liturgische, ideologische oder politische Fragen gibt, ist dieser Aufruf dringlicher denn je. Es gibt keinen Frieden ohne Umkehr. Es gibt keinen Frieden ohne Einheit in der Wahrheit. Es gibt keinen Frieden ohne tätige Liebe.

Christus selbst sagte:

„Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden“
(Matthäus 5,9).



Aber es geht nicht um einen Frieden, der Konflikten ausweicht, sondern um einen Frieden, der dadurch entsteht, dass das Böse mit dem Guten überwunden wurde (vgl. Römer 12,21), die Lüge mit der Wahrheit, der Egoismus mit der Liebe.

6. Praktische Anwendungen: Wie leben wir die Einheit im Alltag?

a) In der Familie:

- Erziehe im wahren Glauben mit solider Katechese und einem lebendigen sakramentalen Leben.
- Bete täglich mit der Familie: der Rosenkranz, das Lesen des Evangeliums und die Teilnahme an der Messe sind Pfeiler der Einheit.
- Pflege Vergebung und Versöhnung bei kleinen familiären Streitigkeiten.

b) In der Pfarrei:

- Fördere einen Geist der Gemeinschaft mit dem Pfarrer und den Gläubigen, vermeide zerstörerische Kritik.
- Nimm an Initiativen teil, die vereinen statt zu spalten: Gebetsgruppen, Anbetung, Werke der Nächstenliebe.
- Meide liturgische oder politische Lager: sei ganz katholisch.

c) Im öffentlichen Leben:

- Bezeuge den Glauben mit Konsequenz, ohne ihn zu verstecken oder gewaltsam aufzuzwingen.
- Verteidige die Wahrheit mit Liebe, auch wenn sie gegen den Strom geht.
- Sei ein Versöhner in deinem Umfeld, bringe Licht und kein Feuer.

d) Im persönlichen Gebet:

- Bete für die Einheit der Kirche, besonders während der Eucharistie.
- Opfere deine Leiden für die Umkehr der Fernstehenden auf.
- Prüfe dein Gewissen: War ich Ursache der Spaltung? Habe ich mit Worten oder Verhalten Verwirrung gestiftet?



7. Hoffnung auf den Stuhl Petri

Die Geschichte der Kirche kennt Spaltungen, Schismen, Glaubenskrisen und innere Verfolgungen. Doch sie ist immer wieder neu auferstanden, geführt vom *Stuhl Petri*, der fest steht, während alles andere schwankt.

Ad Petri Cathedram ist nicht nur eine Enzyklika der Vergangenheit: Sie ist eine Prophezeiung für unsere Gegenwart. Ein Aufruf, zur Mitte, zum Herzen, zum Felsen zurückzukehren.

Die heutigen Katholiken brauchen keine Neuheiten, sondern **Heiligkeit, Treue und Einheit**. Und diese Einheit wird nur möglich sein, wenn jeder seinen Blick auf Petrus richtet, nicht als politische Figur, sondern als den Stellvertreter Christi, Hüter des Glaubens, Diener der Wahrheit.

Schlussfolgerung: Einheit, die evangelisiert

Einheit ist nicht nur eine innere Pflicht, sondern auch die große missionarische Strategie der Kirche. Christus selbst hat es betont, als er betete:

„Alle sollen eins sein ... damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast“
(Johannes 17,21).

Eine gespaltene Kirche ist ein Skandal. Eine geeinte Kirche – auch wenn sie arm und verfolgt ist – evangelisiert mit Kraft. Deshalb ist *Ad Petri Cathedram* heute mehr denn je ein sicherer Kompass in Zeiten des Nebels. Schauen wir mit Glauben auf den Stuhl Petri, nicht mit Misstrauen. Lieben wir die Wahrheit ohne Konzessionen. Leben wir die Liebe mit Eifer. Seien wir Baumeister der Einheit – und dann wird die Welt glauben.

Abschlussgebet:

*Herr Jesus, Du hast für die Einheit Deiner Jünger gebetet,
mache uns zu Werkzeugen der Gemeinschaft und des
Friedens.*



*Bewahre Deine Kirche in der Wahrheit und der Liebe,
fest im Glauben, brennend in der Nächstenliebe,
gehorsam gegenüber dem Hirten, den Du über Deine Herde
gesetzt hast.*

*Maria, Mutter der Kirche, vereine unsere Herzen
zu einem einzigen Leib im Dienst Deines Sohnes. Amen.*